

Kurzberichte

Konjunkturlage

Gesamtwirtschaft

Die Stagnationsphase der deutschen Wirtschaft hat sich im dritten Vierteljahr 2001 fortgesetzt. Saisonbereinigt blieb das reale Bruttoinlandsprodukt nach den vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes um 0,1% hinter dem Stand im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt zurück. Das vergleichbare Vorjahrsergebnis wurde in arbeitstäglicher Rechnung um 0,4% und kalendermonatlich um 0,3% überschritten; im Frühjahr waren es nach beiden Rechnungen noch + 0,6% gewesen. Der Nutzungsgrad der gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten ist damit wiederum zurückgegangen. Die Erwerbstätigkeit nahm erneut etwas ab und lag zuletzt auf Vorjahrsniveau.

*Bruttoinlands-
produkt im
3. Quartal*

Positive Impulse gingen in den Sommermonaten praktisch nur von den Exporten aus. Da die Einfuhren gleichzeitig zur Schwäche neigten, hat der Außenbeitrag kräftig zugenommen. Für die Lieferungen ins Ausland wurde zu einem wesentlichen Teil auf Lagerbestände zurückgegriffen. Die Inlandsnachfrage blieb demgegenüber schwach. Insbesondere die Ausrüstungsinvestitionen sind erneut deutlich reduziert worden.

Der Konsum der privaten Haushalte hat sich im dritten Quartal nur wenig verteuert. Der Vorjahrsabstand des Preisdeflators verringerte sich auf 1,7%. Das reale Austauschverhältnis mit dem Ausland, die so genannten Terms of Trade, verschlechterte sich demgegenüber kräftig. Maßgeblich hierfür waren Sonder-

Reales Bruttoinlandsprodukt

Veränderung in %

Periode	saison- bereinigt gegen- über Vorzeit	gegenüber Vorjahr	
		kalender- bereinigt	kalender- monat- lich
2000 1. Vj.	1,0	3,0	4,1
2. Vj.	1,2	4,3	3,9
3. Vj.	0,1	3,2	2,6
4. Vj.	0,2	2,4	1,5
2001 1. Vj.	0,4	1,9	1,4
2. Vj.	0,0	0,6	0,6
3. Vj.	-0,1	0,4	0,3

Deutsche Bundesbank

effekte bei den Ausfuhrpreisen, die mit den Ansprüchen an deutsche Rückversicherungsunternehmen im Gefolge der Terroranschläge in den USA zusammenhängen. Ohne diesen Faktor, der auch den BIP-Deflator beeinflusste, hätten sich die Terms of Trade in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ähnlich wie in der Preisstatistik des Außenhandels deutlich verbessert.

Industrie

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Industrie hat sich im Oktober konjunkturell weiter abgeschwächt. So gingen die Auftragseingänge zu Herbstbeginn saisonbereinigt erneut zurück. Immerhin war die Abnahme weniger stark als im Vormonat, in dem wohl in Zusammenhang mit den Terroranschlägen

in den USA ein abrupter, spürbarer Einbruch zu verzeichnen gewesen war. Der Vergleichsstand des Vorjahres wurde im Oktober um 9 1/2 % unterschritten, nach 5 1/2 % im Mittel des dritten Quartals.

Während die Bestellungen aus dem Inland bis zuletzt rückläufig waren, hat sich die Auslandsnachfrage im Oktober auf dem gedrückten Niveau des Vormonats gehalten. Gleichwohl blieb der Rückstand im Vorjahrsvergleich bei den Auslandsgeschäften mit 11 1/4 % merklich höher als im Inlandsbereich, wo ein Minus von 7 3/4 % gemessen wurde.

Die Produktion der Industrie, deren Abnahme sich im September saisonbereinigt noch in vergleichsweise engen Grenzen gehalten hatte, ist im Oktober verstärkt gesunken. Gegenüber dem durchschnittlichen Stand in den Sommermonaten verringerte sie sich um fast 3 %. Im Vorjahrsvergleich vergrößerte sich der Abstand auf -3 3/4 %, gegenüber -1 1/4 % im dritten Quartal.

Produktion

Bauhauptgewerbe

Die Nachfrage nach Leistungen des Bauhauptgewerbes hat sich im September - bis zu dem die Angaben gegenwärtig reichen - saisonbereinigt deutlich verschlechtert. Die im August aufscheinende leichte Erholung hat sich damit nicht fortgesetzt. Im dritten Quartal insgesamt wurde der Stand der Frühjahrsmonate, die eine vorübergehende Besserung gebracht hatten, um 7 1/2 % verfehlt. Das Minus im Vorjahrsvergleich vergrößerte sich wieder auf 4 %, verglichen mit -1 1/2 % im zweiten Vierteljahr.

Auftragseingang

Auftragseingang

Mit saisonbereinigt – 14 % ist die Nachfrage im Wohnungsbau in den Sommermonaten gegenüber dem Frühjahr nahezu eingebrochen. Die öffentlichen Auftraggeber haben ihre Geschäftsabschlüsse in der gleichen Zeit um 8¾ % reduziert, im Bereich der gewerblichen Wirtschaft waren es – 3 %.

Erzeugung

Die Erzeugung des Bauhauptgewerbes dürfte im Oktober saisonbereinigt etwa ebenso hoch wie in den Vormonaten gewesen sein. Eine genaue Aussage ist allerdings nicht möglich, weil die jüngsten Angaben bereits an die diesjährige Totalerhebung angepasst wurden; bei den vorangegangenen Monaten bis Februar steht die Korrektur noch aus. Der Produktionsrückgang gegenüber dem Vorjahr beläuft sich für den Oktober auf 4 %. Das ist deutlich weniger, als anhand der vorläufigen Werte mit – 9½ % für das dritte Quartal angegeben wurde.

Arbeitsmarkt

Beschäftigung

Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich weiter eingetrübt. Die Zahl der Erwerbstätigen verringerte sich saisonbereinigt gemäß der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes im September auf 38,75 Millionen. Das waren knapp 50 000 weniger als zur Jahreswende 2000/2001 und etwa ebenso viele wie zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit hat sich weiter erhöht. Ende November waren saisonbereinigt bei der Arbeitsverwaltung 3,94 Millionen Betroffene registriert. Gegenüber dem dritten Quartal ergibt sich damit ein Anstieg um rund 70 000, gegenüber dem Vorjahr waren es

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Auftragseingang (Volumen); 1995 = 100				
Zeit	Industrie 1)			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland	
2001 1. Vj.	126,2	110,3	154,8	74,2
2. Vj.	124,2	106,8	155,7	78,4
3. Vj.	120,9	105,2	149,0	72,6
Aug.	122,9	107,1	151,4	74,7
Sept.	117,8	103,6	143,3	70,8
Okt.	116,7	101,6	144,0	...

Produktion; 1995 = 100				
Zeit	Industrie 2)			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	darunter:		
		Vorleistungsgüterproduzenten	Investitionsgüterproduzenten 3)	
2001 1. Vj.	123,0	119,5	138,6	77,9
2. Vj.	120,4	116,8	134,4	73,8
3. Vj.	119,9	115,1	134,3	74,3
Aug.	121,5	116,0	136,1	75,4
Sept.	119,4	114,3	135,0	73,3
Okt.	116,4	113,2	129,6	77,2

Arbeitsmarkt				
Zeit	Erwerbstätige 4)	Offene Stellen	Arbeitslose	Arbeitslosenquote in % 5)
	Anzahl in 1 000			
2001 1. Vj.	38 797	537	3 792	9,3
2. Vj.	38 780	512	3 827	9,3
3. Vj.	38 760	493	3 867	9,3
Sept.	38 752	491	3 890	9,4
Okt.	...	484	3 919	9,5
Nov.	...	476	3 936	9,5

Preise; 1995 = 100				
Zeit	Einfuhrpreise	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 6)	Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 7)	Preisindex für die Lebenshaltung
2001 1. Vj.	113,1	104,9	99,6	108,8
2. Vj.	114,5	105,5	99,5	109,8
3. Vj.	112,1	105,0	99,3	109,9
Sept.	111,0	104,9	.	110,0
Okt.	109,4	104,2	.	110,0
Nov.	109,8

* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Einschließlich Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 4 Inlandskonzept. — 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 6 Im Inlandsabsatz. — 7 Eigene Berechnung. Stand zur Quartalsmitte.

nahezu 145 000 Personen mehr. Die Arbeitslosenquote blieb saisonbereinigt nach der Rechnung der Bundesanstalt bei 9,5 %, standardisiert lag sie bei 8,0 %.

In Kurzarbeit standen im November rund 170 000 Arbeitnehmer, knapp 100 000 mehr als vor zwölf Monaten. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen ist saisonbereinigt auf 475 000 zurückgegangen, was im Vorjahresvergleich eine Abnahme um 60 000 bedeutet.

Preise

Verbraucherpreise

Der Preisanstieg hat sich bis zuletzt abgeschwächt. Im November sind die Verbraucherpreise nach dem nationalen Preisindex für die Lebenshaltung saisonbereinigt etwas gesunken, die Vorjahrsrate verringerte sich auf 1,7 %, nach 2,0 % im Vormonat. Wesentlich für den Rückgang waren einerseits anhaltend kräftige Preissenkungen für Energieträger, andererseits – und entgegen der Saison-tendenz – deutlich nachgebende Preise für Nahrungsmittel. Ohne diese beiden Warengruppen gerechnet belief sich die Teuerungsrate auf 1,8 %, nach 1,7 % in den vorangegangenen Monaten.

Nach dem Harmonisierten Verbraucherpreisindex, der zur besseren Vergleichbarkeit mit der Preisentwicklung in anderen Ländern des EWU-Währungsraums berechnet wird, sank die Vorjahrsrate im November auf 1,5 %, nach 2,0 % im Oktober. Dieser kräftige und gegenüber dem nationalen Index stärkere Rückgang hängt im Wesentlichen damit zusammen, dass in dem harmonisierten Index

die eigengenutzten Wohnungen nicht enthalten sind. Dadurch erhalten die Warengruppen mit zuletzt kräftigen Preissenkungen (Nahrungsmittel und Energie) ein höheres Gewicht.

Auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen ist es ebenfalls zu Preisrückgängen gekommen. Bei den Einfuhrpreisen vergrößerte sich der Rückstand gegenüber dem Vorjahr im Oktober auf 5,6 %, nach 3,6 % im vorangegangenen Monat. Die Erzeugerpreise industrieller Produkte überschritten das Vergleichsniveau des Jahres 2000 zur gleichen Zeit nurmehr um 0,6 %, gegenüber noch 1,9 % im September.

*Einfuhr- und
industrielle
Erzeugerpreise*

Öffentliche Finanzen

Verschuldung der Gebietskörperschaften

Im Oktober weiteten die Gebietskörperschaften ihre Verschuldung kräftig um 10,7 Mrd Euro aus, nachdem sich der Zuwachs im September auf 1,1 Mrd Euro belaufen hatte. Die Verbindlichkeiten des Bundes nahmen dabei um 4,2 Mrd Euro zu. Während das Volumen ausstehender Geldmarktkredite bis zum Monatsende um 2,1 Mrd Euro abgebaut wurde, belief sich der Mittelzufluss aus dem Kapitalmarkt auf per saldo 6,2 Mrd Euro. Insbesondere verbuchte der Bund aus einer Emission von unverzinslichen Schatzanweisungen brutto 10,1 Mrd Euro. Bei einem Refinanzierungsbedarf von 6,6 Mrd Euro ergab sich ein Anstieg der Verbindlichkeiten aus diesen Papieren um 3,4 Mrd Euro. Die geplante Verdoppelung des Umlaufs gegenüber dem

Oktober

Stand der Vorjahre auf nun rund 20 Mrd Euro ist damit vollzogen. Bei den übrigen Bundeswertpapieren fiel die Ausweitung des Umlaufs aus Marktpflegebeständen bei Anleihen (2,1 Mrd Euro) und bei Bundesschatzanweisungen (1 Mrd Euro) ins Gewicht.

Bei den Ländern hat sich das Wachstum der Verschuldung deutlich beschleunigt. Nachdem in den ersten drei Quartalen insgesamt 14,9 Mrd Euro beschafft worden waren, wurde im Oktober mit 6,5 Mrd Euro die höchste monatliche Nettokreditaufnahme im laufenden Jahr verzeichnet. Während der Bestand an Schuldscheindarlehen in diesem Monat nahezu unverändert blieb, wurde etwa ein Viertel des Finanzierungsbedarfs durch kurzfristige Kassenkredite von Banken gedeckt (1,7 Mrd Euro). Am stärksten fiel jedoch mit brutto 5,2 Mrd Euro und netto 4,8 Mrd Euro die Begebung von Schatzanweisungen ins Gewicht, die fast ausschließlich im langfristigen Laufzeitbereich erfolgte. Bereits der Vormonat hatte ein relativ hohes Emissionsvolumen aufgewiesen. Dies spiegelt den in diesem Jahr verstärkt zu beobachtenden Trend einer Abkehr der Länder vom Schuldscheinmarkt wider, der auch durch eine zunehmende Fokussierung auf großvolumige Emissionen mit höherer Liquidität gekennzeichnet ist. Die Sondervermögen bauten ihre Verschuldung geringfügig um 0,5 Mrd Euro ab. Die Gemeinden dürften die Kreditmärkte im Oktober in etwas stärkerem Maße als in den Vormonaten in Anspruch genommen haben.

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Mrd Euro				
Kreditnehmer	2000		2001	
	insgesamt	darunter: Jan./Okt.	Jan./ Okt. ts)	Okt. ts)
Bund 1)	+ 1,8	+ 11,9	- 13,4	+ 4,2
Länder	+ 10,7	+ 6,2	+ 21,4	+ 6,5
Gemeinden 2) ts)	+ 0,8	+ 1,4	+ 1,9	+ 0,5
ERP-Sondervermögen	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,8	- 0,3
Fonds „Deutsche Einheit“	+ 0,3	+ 0,7	- 0,3	- 0,3
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 16,1	+ 22,2	+ 10,5	+ 10,7

1 Einschl. der hier nicht ausgewiesenen Sondervermögen. — 2 Einschl. Zweckverbände. — 3 Einschl. außerplanmäßiger Tilgungen von Ausgleichsforderungen aus UMTS-Erlösen in Höhe von 33 Mrd Euro.

Deutsche Bundesbank

Kreditaufnahme des Bundes

Im November erhöhte der Bund seine Verschuldung um 6,5 Mrd Euro. Die Geldmarktverbindlichkeiten wurden sogar um 10,4 Mrd Euro ausgeweitet. Dagegen überwogen am Kapitalmarkt die Tilgungen um 3,9 Mrd Euro. Die Bruttokreditaufnahme erfolgte hier vor allem in Form eines Aufstockungstenders von Bundesobligationen der Serie 138. Da diese noch mit einem Kupon von 4,5 % ausgestattet worden war, konnte angesichts der günstigeren Marktbedingungen ein relativ hohes Agio erzielt werden. Dem Bruttoerlös aus dem Tender von 6,3 Mrd Euro und dem laufenden Absatz (0,3 Mrd Euro) stand ein Tilgungsbedarf von 8 Mrd Euro gegenüber, so dass sich das umlaufende Volumen von Bundesobligationen um 1,4 Mrd Euro verringerte.

November

Marktmäßige Nettokreditaufnahme des Bundes

Mrd Euro; 2001

Position	November		Januar/November	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Veränderung der Geldmarktverschuldung	10,38	10,38	14,49	14,49
Veränderung der Kapitalmarktverschuldung insgesamt ¹⁾	8,39	- 3,87	¹⁾ 121,54	- 21,41
Unverzinsliche Schatzanweisungen	-	-	31,03	9,77
Finanzierungsschätze	0,11	- 0,04	1,17	- 0,13
Schatzanweisungen	0,70	0,58	²⁾ 27,22	10,35
Bundesobligationen	6,62	- 1,42	³⁾ 19,44	- 3,90
Bundesschatzbriefe	0,20	- 1,89	1,18	- 9,62
Anleihen	0,19	0,19	⁴⁾ 36,74	15,94
Bankkredite	0,57	- 1,29	4,77	- 8,06
Darlehen von Nichtbanken	-	-	-	- 0,56
Sonstige Schulden	-	-	-	- 35,20
Kreditaufnahme insgesamt	18,77	6,51	136,03	- 6,92

¹ Nachrichtlich: Kreditaufnahme gemäß Bundeshaushaltsplan im Gesamtjahr 2001: brutto 138 Mrd Euro, netto 22,3 Mrd Euro (ohne außerplanmäßige Tilgungen von Ausgleichsforderungen aus UMTS-Erlösen in Höhe von 33 Mrd Euro). — ² Einschl. Aufnahme für FDE: 30,7 Mrd Euro. — ³ Einschl. Aufnahme für FDE: 26,9 Mrd Euro. — ⁴ Einschl. Aufnahme für ERP: 38,5 Mrd Euro.

Deutsche Bundesbank

Auch bei den Bundesschatzbriefen kam es auf Grund der weiterhin sehr verhaltenen Nachfrage nach diesen Papieren zu einem Rückgang des Umlaufs in Höhe von 1,9 Mrd Euro. Bei den Schuldscheindarlehen wurden ebenfalls netto 1,3 Mrd Euro getilgt. Der Verkauf aus den Marktpflegebeständen von Anleihen und Bundesschatzanweisungen erbrachte zusammen genommen per saldo 0,8 Mrd Euro.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Die Absatztätigkeit am deutschen Rentenmarkt hat sich im Oktober weiter belebt. Inländische Emittenten begaben Schuldver-

schreibungen im Kurswert von 77,9 Mrd Euro, nach 67,6 Mrd Euro im September. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb ein Netto-Absatz von 18,3 Mrd Euro, verglichen mit 8,2 Mrd Euro im September. Dabei handelte es sich wie schon im Vormonat überwiegend um kürzerlaufende Papiere (mit Laufzeiten bis einschließlich 4 Jahren). Ausländische Schuldverschreibungen wurden für netto 8,2 Mrd Euro im Inland untergebracht; über die Hälfte davon waren auf Fremdwährungen lautende Titel. Der Netto-Absatz in- und ausländischer Schuldverschreibungen insgesamt erbrachte im Oktober 26,6 Mrd Euro, verglichen mit 9,4 Mrd Euro im Monat zuvor.

Zwei Drittel der inländischen Schuldverschreibungen wurden im Oktober von der öffentlichen Hand begeben (netto 11,9 Mrd Euro). Der Bund erlöste aus dem Verkauf von Schuldverschreibungen per saldo 7,1 Mrd Euro. Er begab im Tenderverfahren Unverzinsliche Schatzanweisungen („Bubills“) im Umfang von 10,2 Mrd Euro. Im Ergebnis nahm der Umlauf dieser Papiere um 3,4 Mrd Euro zu. Bei zehnjährigen Anleihen und Bundesschatzanweisungen betrug der Netto-Absatz 1,3 Mrd Euro beziehungsweise 1,2 Mrd Euro. Bundesobligationen wurden für 0,1 Mrd Euro verkauft. ¹⁾ Der Umlauf von Bundesschatzbriefen ging hingegen um 0,6 Mrd Euro zurück. Die Länder begaben im Oktober für 4,7 Mrd

*Anleihen der
öffentlichen
Hand*

*Absatz von
Rentenwerten*

¹ Die Einzelpositionen für den Bund werden nicht in Kurswerten, sondern in Nominalwerten und ohne Berücksichtigung von Eigenbestandsveränderungen angegeben. Die Summe dieser Einzelangaben stimmt daher in der Regel nicht mit dem oben genannten Gesamtwert für den Netto-Absatz des Bundes überein.

Euro netto Rentenwerte und damit erneut etwas mehr als im Vormonat (3,9 Mrd Euro).

Bankschuldverschreibungen

Die Kreditinstitute erlösten aus dem Verkauf eigener Schuldverschreibungen netto 3,6 Mrd Euro. Im Vordergrund standen dabei die Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten mit 4,7 Mrd Euro. Hypothekendarlehen wurden per saldo für 2,4 Mrd Euro abgesetzt, während Öffentliche Pfandbriefe und Sonstige Bankschuldverschreibungen für 2,1 Mrd Euro beziehungsweise 1,5 Mrd Euro zurückgenommen wurden.

Industrieobligationen

Der Netto-Absatz von Industrieobligationen erreichte im Oktober einen Wert von 2,8 Mrd Euro. Er lag damit deutlich höher als im Vormonat (1,2 Mrd Euro) und im Vorjahr (Oktober 2000: 1,0 Mrd Euro).

DM-/Euro-Anleihen ausländischer Emittenten

Der Brutto-Absatz von DM-/Euro-Anleihen ausländischer Emittenten, die unter inländischer Konsortialführung begeben wurden, belief sich im Oktober auf 2,4 Mrd Euro, nachdem im September keine solchen Papiere begeben worden waren. Nach Abzug der Tilgungen ging der Umlauf um 0,5 Mrd Euro zurück.

Erwerb von Schuldverschreibungen

Auf der Erwerberseite des Rentenmarkts standen im Oktober erneut die inländischen Nichtbanken im Vordergrund, die ihre Anleiheportefeuilles um 13,5 Mrd Euro aufstockten. Dabei überwogen mit 8,3 Mrd Euro Papiere ausländischer Emittenten. Ausländische Investoren legten 12,8 Mrd Euro netto in heimischen Schuldverschreibungen an, zum weit überwiegenden Teil in Anleihen der öffentlichen Hand. Die inländischen Kredit-

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd Euro	2001		2000
	Sept.	Okt.	Okt.
Absatz			
Inländische Rentenwerte 1)	8,2	18,3	19,6
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	3,1	3,6	11,5
Anleihen der öffentlichen Hand	3,8	11,9	7,1
Ausländische Rentenwerte 2)	1,3	8,3	5,5
Erwerb			
Inländer	2,2	13,8	17,4
Kreditinstitute 3)	- 13,5	0,2	7,1
Nichtbanken 4)	15,8	13,5	10,3
darunter			
inländische Rentenwerte	13,5	5,3	8,6
Ausländer 2)	7,2	12,8	7,7
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	9,4	26,6	25,1

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

institute erwarben per saldo für 0,2 Mrd Euro Rentenwerte.

Aktienmarkt

Am deutschen Aktienmarkt platzierten inländische Unternehmen im Oktober junge Aktien im Kurswert von 4,1 Mrd Euro und damit deutlich mehr als im Vormonat (1,2 Mrd Euro). Ausländische Dividendenwerte wurden im Ergebnis für 3,9 Mrd Euro in Deutschland untergebracht, während im September inländische Anleger ihre Portefeuillebestände ausländischer Aktien noch um 7,9 Mrd Euro reduziert hatten. Insgesamt wurden am heimischen Aktienmarkt im Oktober in- und ausländische Dividendenwerte für 8,0 Mrd Euro abgesetzt.

Absatz von Aktien

Aktienwerb

Die inländischen Nichtbanken erwarben im Oktober für 6,0 Mrd Euro (netto) Dividendenwerte. Die inländischen Kreditinstitute erhöhten ihren Aktienbestand um netto 1,4 Mrd Euro. Sie tauschten ausländische Aktien (– 1,2 Mrd Euro) gegen heimische Papiere (2,6 Mrd Euro). Ausländische Investoren kauften per saldo für 0,6 Mrd Euro deutsche Dividendenpapiere. Im Ergebnis tätigten sie ausschließlich Portfolioinvestitionen.

Investmentzertifikate

*Absatz von
Investment-
zertifikaten*

Das Mittelaufkommen der inländischen Investmentfonds betrug im Oktober 7,4 Mrd Euro, gegenüber 0,4 Mrd Euro im Vormonat. Dabei wurde jeweils die Hälfte in Spezialfonds und in Publikumsfonds angelegt. Unter den Publikumsfonds floss den Geldmarktfonds mit 1,5 Mrd Euro der größte Teil zu. Offene Immobilienfonds und Rentenfonds konnten für 1,0 Mrd Euro beziehungsweise 0,8 Mrd Euro Anteilscheine verkaufen. Aktienfonds und Dachfonds erlösten 0,3 Mrd Euro beziehungsweise 0,1 Mrd Euro. Bei den Spezialfonds wurde der weit überwiegende Teil in Gemischten Fonds angelegt (3,3 Mrd Euro). Rentenfonds und Offene Immobilienfonds erlösten 0,5 Mrd Euro beziehungsweise 0,2 Mrd Euro. Ausländische Fondsanteile wurden im Oktober mit 1,9 Mrd Euro etwas stärker als im Vormonat im Inland abgesetzt (1,7 Mrd Euro). Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Verkauf von in- und ausländischen Investmentzertifikaten belief sich somit auf 9,3 Mrd Euro.

Erworben wurden die Investmentzertifikate überwiegend von den einheimischen Nicht-

banken (7,5 Mrd Euro), die zum größten Teil inländische Fondsanteile kauften. Ausländer übernahmen für 1,2 Mrd Euro Anteilscheine deutscher Fonds. Die Bestände der Kreditinstitute an Investmentzertifikaten nahmen um 0,6 Mrd Euro zu.

*Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

Zahlungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz – das zusammengefasste Ergebnis des Außenhandels, des Dienstleistungsverkehrs, der grenzüberschreitenden Faktoreinkommen und der laufenden Übertragungen – schloss im Oktober mit einem Aktivsaldo in Höhe von 4,4 Mrd Euro, nach einem Defizit von 0,4 Mrd Euro im September. Die deutliche Leistungsbilanzverbesserung geht insbesondere auf einen höheren Überschuss in der Handelsbilanz und einen Anstieg der Netto-Einnahmen im Bereich der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zurück.

Leistungsbilanz

Den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge betrug der Aktivsaldo im Warenhandel im Oktober 9,1 Mrd Euro. Er übertraf das Ergebnis des Vormonats damit um 2,7 Mrd Euro; auch nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse ergab sich eine deutliche Verbesserung des Außenhandelsaldos. In saisonbereinigter Rechnung wiesen die Warenausfuhren im Oktober einen Zuwachs um gut ½ % gegenüber September auf, lagen aber 1 % unter dem Durchschnitt des dritten Quartals. Der Wert der Wareneinfuhren nahm im Oktober gegenüber dem Vormonat um 2 ½ % ab und blieb knapp 2 % hinter dem Durchschnitt des dritten Quartals zurück.

Warenhandel

„Unsichtbare“
Leistungs-
transaktionen

Die Netto-Ausgaben bei den „unsichtbaren“ Leistungs-transaktionen mit dem Ausland verringerten sich im Oktober auf 4,3 Mrd Euro, nach 6,2 Mrd Euro im September. Hierzu haben insbesondere höhere Netto-Einnahmen bei den Vermögenseinkommen beigetragen. Die grenzüberschreitenden Faktoreinkommen übertrafen per saldo das Ergebnis des Vormonats um 2,0 Mrd Euro. Auch die Dienstleistungsbilanz schloss mit einem geringfügig niedrigeren Defizit als im Vormonat ab (3,8 Mrd Euro im Oktober, nach 4,1 Mrd Euro im September). Demgegenüber stiegen im Oktober die per saldo an das Ausland geleisteten laufenden Übertragungen leicht an (um 0,4 Mrd Euro).

Wertpapier-
verkehr

Die grenzüberschreitenden Portfolioströme, die im September abgeflaut waren, haben sich im Oktober wieder belebt. Vor allem inländische Anleger erwarben im Oktober in verstärktem Umfang ausländische Wertpapiere (11,5 Mrd Euro), nachdem sie im September ihr Auslandsengagement vorübergehend reduziert hatten. Im Berichtsmonat investierten sie 8,2 Mrd Euro in ausländische Rentenwerte, 1,9 Mrd Euro in ausländische Investmentzertifikate und 1,4 Mrd Euro in ausländische Aktien. Deutlich gestiegen ist auch die Nachfrage gebietsfremder Anleger nach deutschen Wertpapieren, und zwar von 9,7 Mrd Euro im September auf 15,1 Mrd Euro im Oktober. Mit 14,0 Mrd Euro legten sie davon den weit überwiegenden Teil in heimischen Rentenwerten – vor allem in öffentlichen Anleihen – an. Außerdem erwarben sie für 1,1 Mrd Euro hiesige Aktien. Im Ergebnis waren im Wertpapierverkehr Netto-Kapital-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd Euro	2000		2001	
		2000	2001	
Position	Okt.	Sept. ¹⁾	Okt.	
I. Leistungsbilanz				
1. Außenhandel ¹⁾				
Ausfuhr (fob)	56,8	49,6	57,4	
Einfuhr (cif)	50,0	43,2	48,3	
Saldo	+ 6,8	+ 6,5	+ 9,1	
nachrichtlich:				
Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	54,4	53,2	53,5	
Einfuhr (cif)	48,0	46,4	45,2	
2. Ergänzungen zum Warenverkehr ²⁾	- 0,9	- 0,6	- 0,4	
3. Dienstleistungen				
Einnahmen	8,1	7,8	7,5	
Ausgaben	12,5	11,9	11,3	
Saldo	- 4,4	- 4,1	- 3,8	
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	+ 1,0	+ 0,2	+ 2,2	
5. Laufende Übertragungen				
Fremde Leistungen	0,8	1,4	0,7	
Eigene Leistungen	3,8	3,8	3,5	
Saldo	- 3,0	- 2,4	- 2,8	
Saldo der Leistungsbilanz	- 0,5	- 0,4	+ 4,4	
II. Vermögensübertragungen (Saldo) ³⁾	- 0,1	- 0,0	- 0,1	
III. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)				
Direktinvestitionen	- 7,3	+ 3,3	- 5,9	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 7,5	- 2,4	- 6,6	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 0,2	+ 5,7	+ 0,7	
Wertpapiere	- 3,5	+ 14,8	+ 3,6	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 12,2	+ 5,1	- 11,5	
darunter:				
Aktien	- 5,0	+ 8,1	- 1,4	
Rentenwerte	- 4,1	+ 0,1	- 8,2	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 8,7	+ 9,7	+ 15,1	
darunter:				
Aktien	+ 0,3	+ 2,6	+ 1,1	
Rentenwerte	+ 8,2	+ 9,3	+ 14,0	
Finanzderivate	- 1,2	+ 1,0	- 2,4	
Kreditverkehr	+ 4,5	- 33,8	- 2,6	
Kreditinstitute	- 11,8	- 37,2	- 1,5	
darunter kurzfristig	- 12,3	- 38,1	+ 2,4	
Unternehmen und Privatpersonen	- 5,1	- 0,9	- 2,5	
Staat	+ 2,4	+ 0,4	+ 1,7	
Bundesbank	+ 19,1	+ 3,9	- 0,3	
Sonstige Kapitalanlagen	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	- 7,5	- 14,8	- 7,6	
IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) ⁴⁾	+ 0,5	- 2,5	- 1,0	
V. Saldo der statistisch nicht aufliegenden Transaktionen (Restposten)	+ 7,5	+ 17,7	+ 4,3	

¹⁾ Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — ²⁾ Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — ³⁾ Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — ⁴⁾ Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

importe von 3,6 Mrd Euro zu verzeichnen, nach 14,8 Mrd Euro im Monat davor.

*Direkt-
investitionen*

Anders als im Wertpapierverkehr kam es bei den Direktinvestitionen im Oktober zu Netto-Kapitalexporten von 5,9 Mrd Euro (September: + 3,3 Mrd Euro). Inländische Eigner stellten dabei ihren im Ausland ansässigen Niederlassungen Investitionsmittel in Höhe von 6,6 Mrd Euro zur Verfügung, und zwar überwiegend in Form von zusätzlichem Beteiligungskapital. Ausländische Unternehmen investierten per saldo lediglich 0,7 Mrd Euro in ihre in Deutschland ansässigen Tochterfirmen.

Kreditverkehr

Der unverbriefte Kreditverkehr der Nichtbanken schloss im Oktober insgesamt gesehen ebenfalls mit Netto-Kapitalexporten ab. Un-

ternehmen und Privatpersonen transferierten netto 2,5 Mrd Euro ins Ausland und stockten dabei ihre Guthaben bei ausländischen Banken leicht auf. Die Dispositionen staatlicher Stellen führten dagegen zu Mittelzuflüssen von 1,7 Mrd Euro, hauptsächlich durch die Aufnahme kurzfristiger Gelder im Ausland. Das Auslandsgeschäft des inländischen Bankensystems hielt sich in der Netto-Betrachtung in sehr engen Grenzen. Per saldo flossen sowohl bei den heimischen Kreditinstituten (1,5 Mrd Euro) als auch über die Konten der Deutschen Bundesbank (0,3 Mrd Euro) Gelder ins Ausland ab.

Die Währungsreserven der Bundesbank sind im Oktober – zu Transaktionswerten gerechnet – um 1,0 Mrd Euro gestiegen.

*Währungs-
reserven*